



Japaner und Deutsche im Dialog

Die Bedeutsamkeit eines generationenübergreifenden Austauschs für die Zukunft unserer Verbände

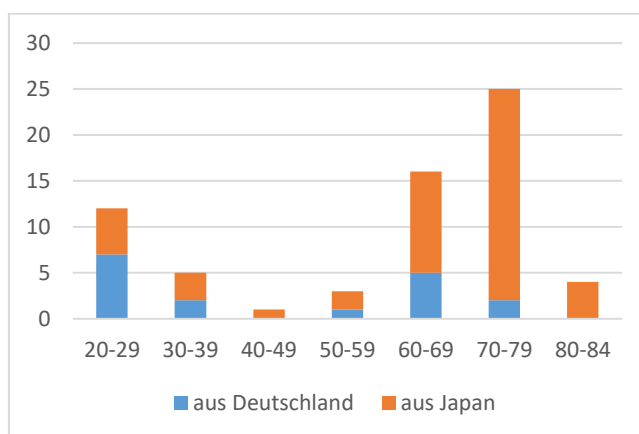
Vom 20. bis 22. Mai 2018 fand im westjapanischen Kanazawa auf Einladung der Japanisch-Deutschen Gesellschaft (JDG) Ishikawa eine Konferenz anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des JDG-Dachverbands statt (VDJG). Neben etwa 120 Vertretern von Gesellschaften aus ganz Japan nahmen auch 80 deutsche Repräsentanten Deutsch-Japanischer Gesellschaften (DJG) an der Veranstaltung teil. Als Vorstandsmitglied des deutschen Dachverbands (VDJG) berichtete Julia Münch im Rahmen eines Einführungsvortrags zusammenfassend von aktuellen Herausforderungen für unsere Vereine.¹ Mit ihrem Alter von knapp 40 Jahren versteht sie ihre Rolle u. a. als Mittlerin zwischen der jüngeren und älteren Generation.²

Herzlichen Dank für die Einladung nach Kanazawa. Ich freue mich sehr, dass diese Konferenz Gelegenheit für einen grenzüberschreitenden Austausch auch zwischen den Generationen bietet. Sowohl auf deutscher als auch auf japanischer Seite wurden daher explizit auch junge Menschen angesprochen teilzunehmen und ihre Ideen in die Diskussion einzubringen. Die Teilnehmer, die ihren Weg auf diese Weise nach Kanazawa gefunden haben, möchte ich daher an dieser Stelle ganz besonders herzlich willkommen heißen.

¹ Einige der Formulierungen des nachfolgenden Texts entstammen der Tastatur von Julias VDJG-Vorstandskollegen Daniel Beiter, mit dem sie unter Nutzung moderner Medien (z. B. Slack, WhatsApp, Facebook, Jitsi) intensiv und konstruktiv zusammenarbeitet, obwohl bzw. weil die beiden mehrere hundert Kilometer voneinander entfernt leben und sich nur selten persönlich treffen können. Übrigens funktioniert auch der generationenübergreifende Austausch innerhalb des VDJG-Vorstands sehr gut.

² Eine Fragebogenuntersuchung während der Konferenz ergab, dass das Durchschnittsalter der Konferenzteilnehmer bei ca. 60 Jahren lag. Die Umfrage wurde von etwa der Hälfte der Anwesenden beantwortet. Es ist zu vermuten, dass das Alter der etwa 80 Teilnehmer, die keine Antworten abgaben, den Durchschnitt tendenziell noch erhöht hätte.

Altersstruktur der Konferenzteilnehmer



Quelle: eigene Befragung (21.05.2018)



Mit großem Interesse und Respekt vor ihren vielfältigen Aktivitäten haben wir heute die Berichte der Japanisch-Deutschen Gesellschaften gehört. Lassen Sie mich nun im Rahmen meines Vortrags von aktuellen Herausforderungen für unsere Mitgliedsgesellschaften in Deutschland berichten. Über diese Ausgangsfrage, was die DJGen derzeit am meisten bewegt, haben wir uns in unserem deutschen Verband am Rande mehrerer Jahrestagungen, in zahlreichen bilateralen Gesprächen und sogar im Rahmen eines „Kreativkolloquiums“ in Vorbereitung auf die heutige Veranstaltung intensiv ausgetauscht. Im Ergebnis stellten wir fest, dass viele von uns bei unserer Programmgestaltung besonders die Frage beschäftigt, wie wir neue Aktive – vor allem aus der jungen Generation – für uns und unsere Arbeit gewinnen können. Ich stelle hier durchaus Parallelen zu Ihren Schilderungen der Situation in Japan fest.

Vorhandenes Interesse und Austausch auf unterschiedlichsten Ebenen

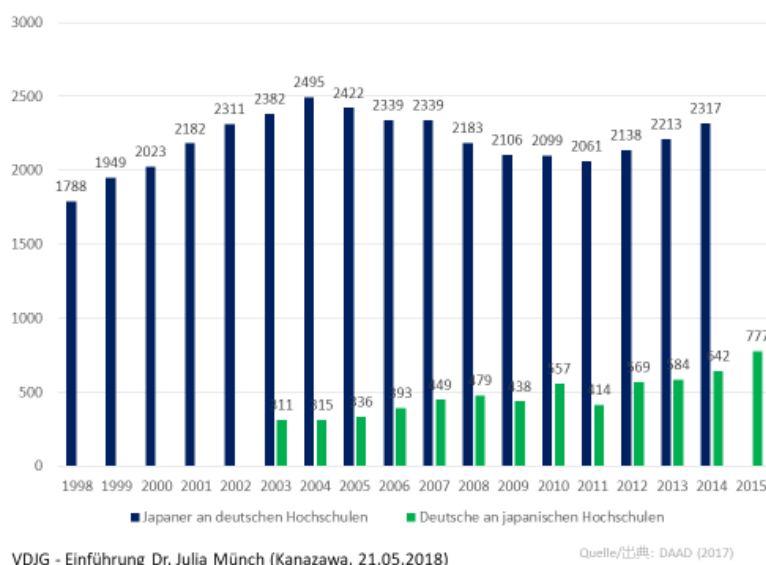
Existieren solche Jugendlichen überhaupt? Junge Leute, die sich für das jeweils andere Land interessieren? Entgegen dem Pessimismus einiger unserer Mitglieder, die ein schwindendes Interesse der Jugendlichen an Japan beobachtet haben, bin ich persönlich der Meinung, dass durchaus Grund besteht, zuversichtlich zu sein. Als Indizien für diese These mögen z.B. gelten:

- der enorme Zulauf bei Anime-„Conventions“ wie der DoKomi, Connichi oder Manga Comic-Con auf der Leipziger Buchmesse; überwältigende Besucherzahlen beim Düsseldorfer Japantag;
- die Auslastung der Japanischkurse in Schulen, Universitäten und Volkshochschulen;
- eine positive Entwicklung der Tourismus-Zahlen für Japan und mehr und mehr junge Deutsche, die ihren Weg dank der zunehmend günstigeren Reisekosten und im Internet verfügbaren Informationen (z. B. Reise-Blogs) nach Japan finden.

Erste und weiterführende Begegnungen werden ermöglicht und angestoßen durch z. B. einen intensiven Austausch im Sportbereich, gemeinsame musikalische Aktivitäten (z. B. Orchesterreisen), staatlich finanzierte Austauschprogramme (z. B. JET oder „DAAD Sprache und Praxis in Japan“), Kultur- und Sprachreisen, Austausch von Institutionen (z. B. Jugendherbergen), Praktika und Praktikumsprogramme, Wettbewerbe (z. B. im Bereich von Manga oder Sprache), Städte-, Schul- und Hochschulpartnerschaften.



 **POSITIVE ENTWICKLUNG DES STUDIERENDENAUSTAUSCHS /**
在独日本人留学生・在日ドイツ人留学生数は安定推移



Ein Austausch mit Japan findet selbstverständlich auch im Rahmen der Aktivitäten innerhalb unserer Gesellschaften statt. Neben den zahlreichen regional verankerten Programmen existieren darüber hinaus sogar eine überregional agierende Deutsch-Japanische Jugendgesellschaft (DJJG) sowie auf japanischer Seite das Japanisch-Deutsche Jugendnetzwerk mit u. a. ihrem „Hallo“-Programm.

Abnehmendes Bindungsinteresse

Manche der jungen, japanbegeisterten Menschen wissen zwar von unseren Angeboten, erkennen aber den Mehrwert einer Mitgliedschaft nicht. Der Grund dafür liegt unter anderem im technischen Fortschritt: Wo früher unsere DJGen als dringend benötigte Informationsquellen galten, sind heute viele der benötigten Auskünfte frei im Internet verfügbar. Erfahrungsaustausch findet nicht nur persönlich, sondern auch im virtuellen Raum statt. Erschwerend kommt hinzu, dass ein abnehmendes (regionales) Bindungsinteresse aufgrund einer zunehmenden räumlichen Flexibilität junger Menschen aus Sicht der Vereine in Deutschland ein allgemeines Problem zu sein scheint.³

³ So stellt z. B. das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) (2013) in einer Studie fest: Die größte Herausforderung für fast alle knapp 600.000 eingetragene Vereine in Deutschland bestehe in der Überalterung der aktiven Mitgliedschaft. Gründe lägen in der

- Abschottung von Vereinen gegenüber Jüngeren
- Schwierigkeiten, jüngere Leute adäquat anzusprechen
- weniger Zeit für Vereinsengagement aufgrund von Ganztagschulen, gedrängtere Lehrpläne der Bachelor-Studiengänge, größere Flexibilität und Mobilität in Zeiten befristeter Arbeitsverträge
- Vernetzung über Social Media als neue Form der Kontaktpflege.



Auswertung einer anonymen Befragung der jüngeren Konferenzteilnehmer zu den Gründen, weshalb sie sich (nicht) für eine Mitgliedschaft in einer DJG oder JDG entschieden haben

+	-
<p>Sprachaustausch mit Muttersprachlern</p> <p>Kontaktpflege (Verbindung zu Gleichgesinnten halten und Förderung der Karriere)</p> <p>Unterstützung "einer guten Sache"</p> <p>Wunsch nach Gestaltungsmöglichkeit</p> <p>Pflichtbewusstsein ("etwas zurückgeben")</p> <p>Informationsgewinnung</p> <p>Zurückgreifen auf Organisationsstrukturen (Finanzierungsmöglichkeiten, „rechtliches Rückgrat“ bei Veranstaltungen)</p> <p>Vergünstigungen (z.B. bei Sprachkurs)</p>	<p>Existenz der Gesellschaften nicht bekannt</p> <p>Veranstaltungen sind uninteressant, Image nicht positiv ("altbacken", "veraltet")</p> <p>Ortsgebundenheit schreckt ab</p> <p>kein Wunsch nach Gestaltungsmöglichkeit (bzw. es ist nicht klar, ob der Wille zur Veränderung in den Gesellschaften vorhanden ist)</p> <p>Sorge vor Verpflichtungen</p> <p>Informationen sind im Internet verfügbar</p> <p>keine Verantwortungsübernahme angestrebt</p> <p>Teilnahme an Veranstaltungen auch ohne Mitgliedschaft möglich</p> <p>keine Zeit</p>

Quelle: eigene Befragung (20.05.2018)

Identifizierung von Schnittmengen und Nutzung moderne Medien

Die größte Herausforderung besteht deshalb für unsere DJGen nicht darin, das Interesse der Jugendlichen für Japan zu wecken, sondern darin, herauszufinden, welche Themen die jungen Leute interessieren und welche Schnittmengen es mit den von der eigenen Gesellschaft behandelten Themen geben könnte.

Um junge Leute für unsere Arbeit zu gewinnen, wird es in den meisten Fällen außerdem nötig sein, sich aktiv auf sie zuzubewegen. Hierbei ist es ratsam, auf (junge) Mitglieder zu setzen, die als Multiplikatoren einen besonderen „Draht“ zur Zielgruppe haben und mit geeigneten Kommunikationskanälen vertraut sind. Außerdem liegt die Kooperation mit Partnern nahe. Als erste Anlaufstelle zur Kontaktaufnahme kommen z.B. Conventions, Sprachkurse oder andere Veranstaltungen mit jungen Japaninteressierten in Frage.



POTENZIELLE PARTNER / 日独対話のパートナー

- Andere lokale Deutsch-Japanische Gesellschaften und Schwestergesellschaften
- Überregional agierende Gesellschaften, z.B.
 - Animexx (Cosplay)
 - DJIG (Jugend)
 - DJW (Wirtschaft)
 - JSPS-Club (Wissenschaft)
- Botschaft und Generalkonsulate
- Stiftungen und Verbände, Handwerkskammern, IHKs etc.
- Alumni der Austauschprogramme
- Schulen und Hochschulen
- Kommunen und Partnerstädte
- Sportvereine
- Restaurants
- Volkshochschulen
- Bibliotheken
- Museen
- Jugendhäuser
- ...
- 全国各地の独日協会と日独協会
- 全国的に活動範囲を持つ団体(例)
 - Animexx (コスプレ)
 - DJIG (青少年)
 - DJW (経済・ビジネス)
 - JSPS-Club (学術)
- 大使館および総領事館
- 基金、独日・日独協会連合会、商工会議所など
- 交換留学プログラムの同窓会
- 学校、大学
- 自治体、姉妹都市
- スポーツ団体
- レストラン
- 生涯学習機関
- 図書館
- 美術館
- 児童館
- ...

VDJG - Einführung Dr. Julia Münch (Kanazawa, 21.05.2018)

Natürlich können persönliche Begegnungen durch nichts ersetzt werden. Moderne, internetgestützte Kommunikationsmittel sollten jedoch ergänzend zur Ansprache potenzieller Interessierter und als Werkzeug für die Zusammenarbeit in und zwischen den Ländern genutzt werden. Beispiele dafür sind die sozialen Netzwerke oder Online-Videokonferenzangebote.

Integration statt Abschottung

Um jüngere Menschen einzubinden, ist es sinnvoll, niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten und die jeweiligen Lebenssituationen der nachwachsenden Generation (Zeit, Finanzen, Familie etc.) zu berücksichtigen. Geben Sie Raum zur Entwicklung eigener, neuer Formate und übertragen Sie Verantwortung, indem die Jugend z.B. bei der Planung von Veranstaltungen oder durch eine Mitwirkung im Vorstand eingebunden wird.

Wir haben außerdem festgestellt: Es sollte nicht der Fehler gemacht werden (von Anfang an) eine Mitgliedschaft zu forcieren. Eher sollte darauf Wert gelegt werden, das vorhandene Japaninteresse zu unterstützen, dieses zu vertiefen und so – ganz behutsam! – an andere interessante Aspekte und den Netzwerk-Gedanken der Gesellschaften heranzuführen.

Wir sollten darauf vertrauen, dass sich dies früher oder später in einer Mitgliedschaft in der eigenen – oder auch einer anderen – regionalen DJG niederschlägt und sich über das Engagement im Freundes- und Bekanntenkreis der Jugendlichen – auch via Internet – ein Multiplikationseffekt einstellt.



STRATEGIEN DER DJGEN / 各独日協会の対応

Ergebnis einer Befragung
der DJGen (2017)

- In den meisten Gesellschaften „ganzheitlicher“ Ansatz bei der Mitgliedergewinnung, Einbindung von Jugendthemen in Gesamtstrategie.
- Oft kein expliziter „Jugend-“ oder „Medienbeauftragter“, sondern Vorstandsaufgabe.
- Bewährt hat sich offenbar: Keine Veranstaltungen für Jugendliche, sondern mit Jugendlichen (Einbeziehung in die Planung und Durchführung).
- Ein Ziel könnte sein: Kontakt zur „Jugend“ jetzt, aber Mitgliedschaft später?

DJGへのヒアリング結果 (2017)

- 大半の協会が会員獲得に際して、若手が望むテーマを全体の戦略に組み込むことによる、「包括的」アプローチを取っている。
- 「若手」ないしは「メディア」担当と明示されているケースは少なく、むしろ理事全員が担うべき課題と位置付けられている。
- 若手のためのイベントではなく、若手とのイベント(企画・運営段階での若手の取り込み)が成功の鍵を握ることが経験から明らかとなっている。
- まずは若者とコンタクトを取ることを優先し、協会への入会は適切な時期が来てからでよいという考え方もあり得るのではないか。

VDJG - Einführung Dr. Julia Münch (Kanazawa, 21.05.2018)

Gemeinsames Online-Portal

Welche Angebote in den einzelnen DJGen besonders gut bei jungen Leuten ankommen bzw. von diesen selbst veranstaltet werden, kommt zwar im Rahmen unserer Jahrestagungen immer wieder zur Sprache, könnte jedoch auf einer Internet-Plattform mit einer Möglichkeit zu Fragen und Feedback gebündelt werden. Auch die JDGen könnten sich hieran beteiligen. So könnten die DJGen und JDGen ihre Ideen und Ansätze austauschen und gemeinsam zeit- und ortsunabhängig weiterentwickeln. Der VDJG-Vorstand hat daher unter www.vdig.de/projekte einen ersten Ansatz für ein Online-Portal entwickelt. Hier gibt es die Möglichkeit, gut gelungene Projekte („Best Practices“) vorzustellen und nach geeigneten Partnern Ausschau zu halten.

Beiträge der Mitgliedsgesellschaften beider Verbände können per E-Mail eingereicht werden. Idealerweise sollten die Beiträge auf Deutsch und Japanisch oder auf Englisch verfasst werden. Über die Kommentarfunktion kann dann ein Austausch erfolgen.



Zukunftsthemen

Die Entscheidung, welche Themen künftig in welcher Form behandelt werden, liegt natürlich bei Ihnen. Jede Ihrer Gesellschaften setzt ihre eigenen Schwerpunkte; diese Vielfalt macht unsere Verbandsaktivitäten aus.

Ich möchte Sie heute dazu ermutigen, zwar weiterhin Traditionen zu pflegen und auch auf Bewährtes zu setzen, allerdings gleichzeitig neue Wege einzuschlagen. Was in der Vergangenheit gut und richtig war, muss es in Zukunft nicht sein! Bitte suchen Sie daher den Austausch mit jungen Leuten, hören Sie ihnen zu, und begegnen Sie ihren Ansichten mit Respekt. Die Jugendlichen werden ihrerseits dankbar sein, von Ihnen lernen zu dürfen.

Auch unsere Konferenz hier in Kanazawa bietet eine hervorragende Möglichkeit, generationenübergreifend den Blick in die Zukunft zu richten und gemeinsam über die zukünftigen Inhalte unserer Arbeit zu beraten. Nutzen wir diese Chance!

Kanazawa, 21. Mai 2018

Julia Münch, Vorstandsmitglied / Ressort „Jugend“
Verband Deutsch-Japanischer Gesellschaften e. V.